

MZ - Pk - 219. 23. 04. 2006



Heike Raab (li.) und Marianne Grosse gratulierten Günter Ollig zur Verleihung der Willy Brandt-Medaille. ■ Foto: Rüdiger Mosler

Günter Ollig erhält Brandt-Medaille

Rühriger Nackenheimer seit 50 Jahren in der SPD

NACKENHEIM. Günter Ollig, eine prägende Persönlichkeit des Nackenheimer Ortsgeschehens, erhielt für 50jährige Mitgliedschaft in der SPD die Willy-Brandt-Medaille. Der Ortsverein der Partei traf sich im Alten Bahnhof, um den Jubilar und weitere langjährige Mitglieder zu ehren.

Neben der Ortsvorsitzenden und Landtagsabgeordneten Marianne Grosse war auch SPD-Generalsekretärin Heike Raab gekommen, um dem Ereignis besondere Gewichtung zu geben. In ihrer Laudatio würdigte Grosse den Jubilar, der am 1. Mai 1956 in die Partei eingetreten war. Bald arbeitete er im Ortsvorstand mit, wurde dann Vorsitzender und später Bürgermeister in Nackenheim. Dieses Amt hatte er 21 Jahre inne.

„Engagiert arbeitete er auch in anderen Organisationen mit“, betonte Grosse und erwähnte seine enge Verbundenheit mit der Zuckmayer-Gesellschaft sowie sein Amt als Vorsitzender des örtlichen Deutschen Roten Kreuzes. Sie würdigte ihn auch als persönlichen Parteifreund, der ihr als Profi während ihrer Anfangszeit zur Seite stand.

Dass es vor 50 Jahren nicht leicht war, der SPD anzugehören, belegte dann der Jubilar

persönlich mit einigen Anekdoten: Er erzählte, dass ihm in seinem Arbeitsfeld als Beamter der Bundespost nahegelegt wurde, die Partei zu wechseln. „Ich habe damals den Beruf gewechselt“, lächelte er verschmitzt. Ollig berichtete auch, dass er mit einigen Genossen den Auftrag hatte, den Lörzweilern bei der Gründung eines Ortsvereins zu helfen und mit massiver Androhung von Schlägen am hellen Tag aus dem Saal geworfen wurde.

Mit Partei habe er 1956 eigentlich nicht viel am Hut gehabt. Als aber in Nackenheim die Schule in Konfessions- und Simultanschule aufgeteilt wurde, war er motiviert, etwas dagegen zu unternehmen. „Zum Vorsitzenden des Ortsvereins wurde ich wohl nur gewählt, weil ich der Einzige war, der eine Schreibmaschine besaß“, fügte der Geehrte hinzu und malte damit auch ein Bild der 50er Jahre.

Neben Günter Ollig wurden an dem Abend weitere SPD-Mitglieder geehrt: Der frühere Vorsitzende Werner Schmitt, der 25 Jahre dabei ist, wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt; Gaby Wetzel bekam für 30 Jahre und Manfred Behrend für 40 Jahre Mitgliedschaft die Ehrennadel. (rh)